Antrag der Gleichstellungsbeauftragten des Studierendenparlaments, der studentischen Senatorinnen, der Grünen-Hochschulgruppe und der Juso-Hochschulgruppe:

Geschlechtergerechte Sprache auf der Universitätshomepage

Forderung:

Wir fordern die Universitätsleitung dazu auf, eine geschlechtergerechte Sprache in allen öffentlichen Texten und im Besonderen auf der Universitätswebseite umzusetzen und sprechen der Frauenbeauftragten der Universität die Unterstützung der Studierendenschaft aus.

Begründung:

Die formale und reale Gleichstellung von Mann und Frau ist erklärtes Ziel der Universität Passau und des bayerischen Wissenschaftsministeriums. Eine geschlechtergerechte Sprache ist als essentieller Teil der realen Gleichstellung zu verstehen und findet immer mehr Eingang in die Geschäfts- und Alltagssprache. Gerade eine Bildungseinrichtung wie die Universität Passau sollte in diesem Bereich eine Vorreiterrolle einnehmen, mindestens aber der vom Ministerium gesetzten und zeitgemäßen Sprachpraxis folgen.
Das generische Maskulinum (Nennung der männlichen Form als Oberbegriff in dem Frauen ‚mitgemeint' sind) gehört dieser zeitgemäßen Sprache nicht mehr an, da sie nicht als geschlechtsunabhängig interpretiert wird.
Auch eine verknappte Schreibweise wie Student/in ist vor allem der Barrierefreiheit wegen abzulehnen, da Vorleseprogramme (die oftmals für Internetseiten verwendet werden) diese nicht erkennen können. An Stelle dessen sind Paarformen (bspw. die Professorinnen und Professoren), geschlechtsneutrale Ausdrücke (bspw. die Mitglieder) und Geschlechtsabstraktionen (bspw. das Präsidium) zu wählen.
Die Universität kommt zudem den Organisationsrichtlinien zur Sprachlichen Gleichbehandlung der Bayerischen Staatsregierung (Bekanntmachung vom 23. Dezember 2003) noch nicht in ausreichendem Maße nach.

Geschlechtergerechte Sprache entspricht dem Grundsatz der Gleichbehandlung zwischen Mann und Frau. Sprache ist Ausdruck des Bewusstseins und wichtigstes Mittel zur Kommunikation. Aufgrund dieser Stellung dienen unzeitgemäße Sprachformen der Reproduktion und Verstärkung von Stereotypen; geschlechtergerechte Sprache hingegen wirkt dem entgegen. Dadurch ist geschlechtergerechte Sprache kein Selbstzweck. Aufgrund der Erwähnung in der Sprache werden alle Geschlechter mitgedacht und klar einbezogen und die Gleichstellung von Mann und Frau weiter in die Gesellschaft getragen.

Vorarbeit:

- mehrmalige Teilnahme am Frauenbeirat

In den vergangenen beiden Frauenbeiräten wurden Widerstände gegen die Durchsetzung der Sprachrichtlinien auf der Universitätshomepage erläutert. Die

Begründung war der hohe Aufwand sowie die nicht vorhandene Notwendigkeit die Homepage dahingehend zu überarbeiten.

- persönliche Termine mit der Frauenbeauftragten

Bei Terminen mit der Frauenbeauftragten und Mitarbeiterinnen des Frauenbüros wurde deutlich, dass ein Beschluss des Studierendenparlaments den Umsetzungsprozess beschleunigen und dem Anliegen zusätzliches Gewicht verleihen würde.

- E-Mailkontakt und Termine mir Fr. Krell (Gleichstellungsreferentin des Frauenbüros)

Bei Terminen mit der Frauenbeauftragten und Mitarbeiterinnen des Frauenbüros wurde deutlich, dass ein Beschluss des Studierendenparlaments den Umsetzungsprozess beschleunigen und dem Anliegen zusätzliches Gewicht verleihen würde.